

Vormestrand August / September 2013

Fortsetzung

Am nächsten Morgen Kaiserwetter, doch an Angeln war noch nicht zu denken. Es gab erst die üblichen, aber auch wichtigen Hinweise vom Vermieter und die Einweisung für das Boot. Für mich das erste Mal, das ein Vermieter sich in Form einer Bootsfahrt auf dem Fjord von den Fahrkünsten seiner Gäste überzeugte.

Gemietet haben wir das Haus über Novasol, man kann aber auch direkt dort buchen. Die Ausstattung ist topp, alles was man braucht ist da. Luxus sind Sauna und Whirlpool. Es handelt sich um ein Doppelhaus mit 2 separaten Eingängen. 8 Personen passen max. in eine Hälfte rein.

Dies nur nebenbei aber wie ich finde erwähnenswert.

Gegen zehn dann die erste Ausfahrt. Durch unseren Nachbarn hatten wir erfahren, Fisch gibt es genug im Fjord und wer Makrelen mag hat nach zwei, drei Tagen die Kiste voll. Diese Aussage beruhigte uns zunächst, da stand dem Naturköderangeln nichts mehr im Weg.

Gleich beim ersten anfeuchten der Schnur zappelte es auch schon. Makrelen, Makrelen nicht mal klein und so gut wie nie nur eine am Vorfach. Da wir vorerst nur Köderfische brauchten, wurde die Angeltechnik geändert. Größerer Pilker dran, werfen und sinken lassen dann schnell einholen. Speedpilken nennt man das auf Neudeutsch. Ich weiß, das kennt hier schon jeder...

Wassertiefe hier etwa 30m fallend, Beute: Köhler, keine Riesen, aber am leichten Gerät schöne Kämpfer und abends in der Pfanne lecker.

Die Strömung trieb uns immer mehr vom Ufer weg. Kurzer Blick auf das Echo, hoppla schon 90m. Leng und Lumb fangt ihr so um die 100 Meter, meinte der Nachbar noch. Also, Naturköder dran und ab in die Tiefe...

Ja, das Wetter war schön, ruhig der Fjord, vom Ufer kamen Rufe – Haaallo, huhuu habt ihr schon waas? Die Mädels kamen von ihrer Besichtigungstour zurück... Nur Leng und Lumb, oder Lumb und Leng machten Pause...

Um es abzukürzen, gefühlte 2 Stunden später und nach mehreren Standortwechsel war dieser Bursche auf dem Foto so nett den Haken nicht loszulassen.

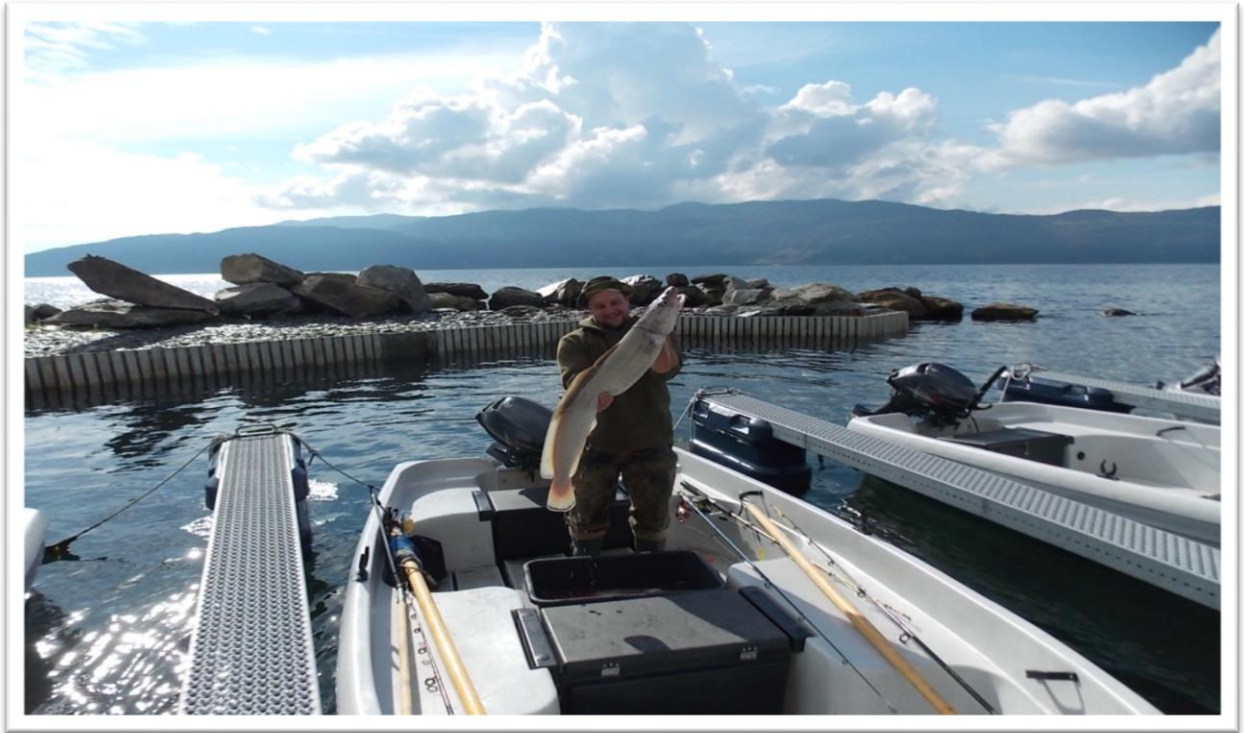


Die nächsten Angeltage könnte man mit „und täglich grüßt das Murmeltier“ beschreiben. Makrelen überall, Köhler, Pollack und Dorsch nur Kinderstube. Auf Naturköder hier und da mal ein Leng oder Lumb.

Fjordsven meinte, habt keine Angst vor Tiefe, da geht immer was. Als nun unser Vermieter auf Nachfrage auch sagte „Big fish steht bei 200 und mehr“, war uns klar, dass das Angeln in Arbeit ausarten würde.

Da unser Echolot bei 200m bye, bye sagte, suchten wir Kanten ab 150 und ließen uns von dort ins tiefere Wasser treiben oder umgekehrt, je nach Drift. Der Erfolg stellte sich ein. Auch wenn so eine „Drift“ Geduld und Zeit braucht. Nicht alle „Bisse“ konnten ins Boot geholt werden, dennoch waren wir am Ende zufrieden mit dem Ergebnis.

Viele Bilder mit Fisch gibt es nicht, die folgenden gehören aber hier rein:



Der war am Anfang blau, der Leng. Fehlte nicht viel am Meter.



4 Driften, jede ein Erfolg 😊



Der hatte knapp 5 Kilo, laut der Waage am Haus ;-)



Wer kennt den Fisch, vermutlich ein Barsch? Leider liegt die typische Rückenflosse.